



“Valores Femeninos y Progreso Social”

Sábado 29 de mayo de 2010

Anmerkung: Die Übersetzerin hat versucht, den Text möglichst wörtlich und sinngemäß zu übersetzen. Sie übernimmt keinerlei Verantwortung für jeglichen Inhalt des Textes.

Das Femininum als Wert

María-Milagros Rivera Garretas

Ich denke, es gibt keine weibliche Werte als solche. Es sind nur verkörperte Schatten, d. h., wichtige Figuren der Gesichte, wo das Weibliche nur im festgelegte Zeiten Sprachen, und Orte seinen Wert findet. Heutzutage, beispielsweise in unserer westlichen Kultur, hat das Femininum keinen speziellen Wert. Frei zu sein ist heute für eine Frau kein besonderer Wert. Mann hält eine Frau für wertvoll wenn sie dem Manne so gleich wie möglich kommt. Aber wer glaubt, man könne das eine Geschlecht mit dem anderen vergleichen, der irrt, dies hat heute seinen Sinn verloren Die Frau hat keinen eigenen und freie Werte mehr, denn dieser Wert ist immer nur resultierend aus der Geschichte -ohne jede Determinismus.

Gleichzeitig, hören wir aber ständig in unserer modernen Kultur, wie nötig wir die weibliche Werte haben. Und wie sagen dies in unvoreingenommen, ohne es genauer zu wissen worum es geht. Wir haben gelernt mit Respekt und ohne Kritik die Schleier der moslemischen Frauen zu betrachten, weil uns klar wurde, dass dies mit dem Drang nach Freiheit dieser Frauen zu tun hat. Diese politische Entwicklung hat uns gezeigt, dass wir vorher keine weiblichen Werte in anderen Kulturen gesehen haben, weil wir nicht in der Lage waren sie zu sehen, bzw. diese Werte in unsere Kultur selbst zu haben.

Das Weibliche ist, wenn heute jede einzelnde Frau frei sagen kann was sie will und was sie sein möchte. In unsere Gesellschaft haben sie es sehr leicht, wir können frei unsere Meinung äußern, da wir auf eine lange Geschichte des Feminismus zurückblicken können. Wir reden heute frei und soviel wie es wir möchten, weil wir die eigentlichen Träger der Sprache sind, welche nicht um sonst Muttersprache genannt wird.

Hingegen scheint es sehr schwierig, das Weibliche als Wert zu betrachten imAllgemeinen als etwas Schönes, Gutes, mit politischer Identität, oder als etwas zu geniessen, was auch die politische Freundschaft ernährt. Eigentlich haben heite weder weibliche Werte noch die Weiblichkeit als Wert einen Platz in unserer aktuellen politischen Debatte. Auch nicht in Bereichen wo viele Frauen arbeiten, z. B. in Parlament-, Literatur-, Kunst- Universität-, Sport- und Mediabereichen. Nicht mal bei der Diskussion über Abtreibung werden das Fememinum oder die betroffenen Frauen überhaupt erwähnt, es wird eher als einzelter Fakt betrachtet, als ob dieses nichts mehr mit unserem eigenen Körper zu tun hätte sondern etwas wäre um das man kämpfen um eine eigene jurisitische Idantität zu gewinnen.

Dies hat mit dem Kapitalismus und den damit verbundenen Widersprüchen zu tun: Der kapitalistische Fortschritt betrachtet den weiblichen Körper als Hindernis, weil der Körper einer Frau die Kapazität sich zu teilen hat, besonders aber, wenn die Frau sich entscheidet Mutter zu sein.

Diese Fähigkeit, zwei in einem Körper zu sein, zeigt das Anderssein und lehrt uns die Existenz des Anderen offen zu sein, zu dem was in mir drin ist. Im Worte von María Zambrano: „Stützt Männer beim Entsetzen“.

Der Widerspruch zwischen dem was man von Fortschritt, unter dem Begriff Kapitalismus, und dem weiblichen Körper versteht ist was wir Frauen heutzutage täglich erleiden, besonders auf dem Arbeitsmarkt: Die Unternehmer bevorzugen uns auf Grund unserer guten Qualifikationen und Talente im Umgang mit Menschen, die wir Dank unserer Öffnung gewonnen haben, sind aber gleichzeitig unrentabel, wenn wir uns nicht dabei frei auf anderen zugehen. Die Mutterschaft, z. B. ist den Unternehmen lästig, weil sie in Konflikt mit dem Fortschritt gerät, genauso wie damals die Hexen, die dem Bild von Mutterliebe und der symbolischen Ordnung der Mutter in der Republik hinderlich waren. Andererseits sind es genau diese mütterlichen Werte, die die Unternehmen einsetzen möchten, weil sie sich als erkennbar wohlwollend darstellen wollen. In unserer modernen Welt befinden sich viele Frauen in leidenden Situationen, welche aus dem resultieren, was unsere moderne Gesellschaft und die Realität des familiären Lebens von uns verlangt: die Verbindung beider Bereiche hat versagt und hat sich als Misserfolg erwiesen.

Eine Verbindung zwischen Familienleben und Arbeitsleben sind zwei gegensätzliche Pflichten, die immer wieder im Konflikt geraten. Gerade in diesem Punkt muss sich etwas verändern, da die Weigerung des Kapitalismus die Arbeitsplanung zu verändern ein Umfeld produziert, welches nur für den männlichen Körper geeignet ist.

Die Frage ist: Wer bestimmt heutzutage die Wege des Fortschritts? Die kapitalistischen Unternehmen oder die Mütter, bzw. jede einzelne Mutter konkret und individuell gemeint, und die Sprache, die jede Mutter selbst lehrt? Was sagt uns die Geschichte dazu?

Lia Cigarini hatte sie sich schon damals beim Treffen in der Fundación Entredós in Madrid gefragt, ob der massive Eintritt der Frauen in die Arbeitswelt nicht das weibliche Werk der Zivilisation vernichtet, gerade dieses Werk die unsere Häuser bewohnbar und gemütlich machen. Wie viele von uns wissen, hat sich Lia Cigarini sich damit beschäftigt, den Sinn der Arbeit zu erforschen, und zwar von der weiblichen Seite aus betrachtet, ausgehend von Unterschied weiblich zu sein -was allerdings eine freie Nennung der weiblichen Dasein bedeutet, dies als eine Möglichkeit den freien Sinn des Frauseins herforzurufen.